Jubiläen

JUMO – ein Familienunternehmen wurde 70

Moritz Kurt Juchheim hat 1948 begonnen mit sechs Mitarbeitern in Fulda Glasthermometer auf 350 m² Produktionsfläche herzustellen. Bald wurde die Fertigung ausgebaut, eine kleine Drahtwarenfirma übernommen und eine eigene Dreherei eingerichtet. Das Produktprogramm wurde erweitert und Quecksilber-Relais ins Programm mit aufgenommen.

▲ Moritz Kurt Juchheim begann 1948 und führte das Unternehmen bis 1996.

Der Vertrieb begann, die Hannover Messe wurde regelmäßig seit 1949 besucht, sodass die Firma schon 1952 mehr als 100 Mitarbeiter beschäftigte. Das Produktprogramm wurde in den 50er Jahren weiter ausgebaut mit Stab-Thermostaten, Magnetventilen und Zeigerthermometern.

▲ Peter Juchheim, der älteste Sohn in der Familie tritt 1965 bis 1985 in die Geschäftsführung ein.

In den 60er Jahren sind 750 Mitarbeiter auf 12.000 m² tätig. Widerstandsthermometer und Thermoelemente kommen dazu. Ab 1966 beginnt die eigene Fertigung von Dünnschicht-Platin-Temperatursensoren. Dazu kommen elektronische Regelgeräte, die sich als Grundstein zur heutigen Automatisierungstechnik weiterentwickelten.

In den 70er Jahren steigt die Mitarbeiterzahl auf über 1000. Temperaturmessung mit der zugehörigen Mess- und Aufzeichnungstechnik waren die Schwerpunkte. Dann kam ab 1979 der Aufbau des Produktionsbereichs »Druckmesstechnik« mit elektronischen Sensorelementen, und ab 1982 der Bereich »Flüssigkeitsanalyse« hinzu. Die damals noch sehr neuen Mikroprozessoren werden von JUMO in der Regeltechnik eingesetzt. Ab 1989 werden Roboter in der Temperatursensorfertigung eingesetzt, eine eigene elektronische Baugruppenfertigung gibt es seit 1978.

Die Technik geht weiter, die Firma JUMO erweitert ihre Produktionsstandorte und die Flächen für Büros und Schulung. 2007 kommen erste Geräte mit drahtloser Messwertübertragung auf den Markt. Seit 2015 stellt JUMO die digiLine vor, busfähige Anschlusssysteme für digitale Sensoren in der Flüssigkeitsanalyse.

JUMO hat heute nahezu 2.300 Mitarbeiter und ist mit 25 Tochtergesellschaften weltweit vertreten. Der Umsatz betrug im letzten Jahr weltweit über 230 Millionen Euro, in Deutschland 168 Millionen Euro. Die JUMO Produktfamilie umfasst heute die Geschäftsbereiche:

▲ Bernhard Juchheim tritt 1985 in die Geschäftsführung ein. Seit 2003 führt er JUMO mit seinem Sohn Michael Juchheim.

- Temperaturmesstechnik, Thermostate bis zu Sicherheitstemperaturbegrenzer. So kann der jüngste heatTHERM P 300 bis zu 30 A bei 480 V schalten.
- Druckmesszellen, mit piezoresistiven Dünnfilmsensoren und seit 2002 mit Keramikdickschichtsensoren MIDAS, und nun auch mit den neuen temperaturkompensierten digitalen CEROS Druckmesszellen.
- Füllstandmessung, ein Bereich der mit Schwimmer-Schaltern begann, und heute hydrostatische und archimedische Messverfahren umfasst. So können die JUMO NESOS Geräte Grenzstandsmessungen bis zu +240 °C durchführen.
- Flüssigkeitsanalyse, mit vielfachen Messelektroden für Leitfähigkeit, pH-Wert, Redox, gelöstem Sauerstoff, Wasserstoffperoxid, Peressigsäure, Brom, Jod, Chlor, Wasser-Desinfektionsgrößen wie freies Chlor und mehr. Die jüngsten digitalen Sensoren für die elektrolytische Leitfähigkeit finden sich in den digiLine-Sensoren.
- »Safety Performance« wird von JUMO als neuer Wachstumsmarkt angesehen. Hier werden SIL- und PL-Kompaktlösungen für die Messgröße Temperatur und Druck angeboten, mit Sicherheitstemperaturbegrenzern, die vielfältige Normen und sicherheitsrelevante Lösungen für den Kunden im Maschinen- und Anlagenbau erfüllen. Dieses Wissen steht auch als Beratung für alle sicherheitstechnischen Kennwerte zur Verfügung.

▪ www.jumo.net/de

50 Jahre LABOM

Gegründet wurde LABOM 1968 von Walter Labohm in Hude. Gemeinsam mit seiner Frau Hildegard war er noch bis Mitte der neunziger Jahre Geschäftsführender Gesellschafter. Im Laufe seiner Geschichte vollzog das Unternehmen den Wandel vom handwerklich orientierten Unternehmen hin zum anerkannten Spezialisten für digitale Messtechnik.

Eingesetzt wurden die Geräte zur Messung und Überwachung von Druck, Füllstand und Temperatur insbeson-

dere für die Bereiche Food, Pharma, Biotechnik und Chemie. 1993 übernahmen Lutz Burmeister und Frank Labohm die Geschäftsführung des Familienunternehmens. In den 90er Jahren erfolgte Expansion nach China und eine Verdrei-fachung der Mitarbeiterzahl.
Heute beschäftigt LABOM rund 180 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und unterhält Niederlassungen und Vertretungen in mehr als 40 Ländern. Im Jahr 2017 erfolgte ein weiterer Generationenwechsel: Marc Burmeister übernahm die Position seines Vaters Lutz Burmeister.
Das Unternehmen ist spezialisiert auf die Messung und Überwachung von Druck, Füllstand und Temperatur, vorwiegend in den Bereichen Food/Pharma/Biotechnik, Chemie, Petrochemie, Energie, Umweltschutz, Maschinen- und Anlagenbau sowie Seeschifffahrt.

▪ www.labom.com

30 Jahre imc Meßsysteme GmbH

Die imc Meßsysteme in Berlin entwickelt, produziert und vertreibt weltweit Hard- und Softwarelösungen im Bereich der physikalischen Messtechnik, wie z. B. Drücke, Kräfte, Dehnungen, Drehzahlen, Vibrationen, Geräusche, Temperaturen, Spannungen oder Ströme. Das Spektrum reicht von einfacher Messdatenaufzeichnung über integrierte Echtzeitberechnungen bis hin zur Einbindung von Simulationsmodellen und vollständigen Automatisierung von Prüfständen. Ob im Fahrzeug, an Prüfständen oder beim Überwachen von Anlagen und Maschinen – Messdatenerfassung mit imc-Systemen gilt als produktiv, leicht bedienbar und rentabel. Am Hauptsitz Berlin beschäftigt das 1988 gegründete Unternehmen rund 170 Mitarbeiter, die das Produktportfolio stetig weiterentwickeln. International werden imc-Produkte durch rund 25 Partnerunternehmen vertrieben. Die Auswertung und effektive Administration von aufgenommenen Daten, moderne Telekommunikation und die Möglichkeit, Bussysteme wie CAN, FlexRay oder Ethernet messtechnisch einzubinden, runden das Leistungsprofil ab. Neben einer Vielzahl von Standardprodukten bietet imc kundenspezifische Lösungen im Prüfstandsbereich an. Beim Testen elektrischer Motoren mit modellgestützten Methoden ist imc führend.
Dazu gehört auch die imc Test & Measurement GmbH in Friedrichsdorf/Ts., ein Systemhaus, das Produkte und Dienstleistungen für messtechnische Anwendungen anbietet. Rund 50 praxiserprobte Experten mit überwiegend ingenieur- oder naturwissenschaftlichem Hintergrund realisieren kundenorientierte und anwendungsspezifische Lösungen rund um das Thema »elektrisches Messen physikalischer Größen«, und vermarktet die Hard- und Softwareprodukte des strategischen Partners imc Meßsysteme GmbH sowie des Telemetrie- und Automotive Sensorspezialisten CAEMAX Technologie GmbH.

▪ www.imc-berlin.de

Wirtschaftsnachrichten

Sensor-Technik Wiedemann (STW) wieder unter »BAYERNS BEST 50«

Die Sensor-Technik Wiedemann GmbH (STW) wurde am 23. Juli bereits zum vierten Mal seit 2002 mit dem Preis »BAYERNS BEST 50« ausgezeichnet. Wolfgang Wiedemann als Inhaber und Dr. Michael Schmitt als Geschäftsführer konnten den Preis von Bayerns Wirtschaftsminister Franz Josef Pschierer im Schloss Schleißheim in Empfang nehmen.

▲ **Preisverleihung »BAYERNS BEST 50« an STW (Dr. Michael Schmitt (STW), Wolfgang Wiedemann (STW), Wirtschaftsminister Franz Pschierer, Dr. Christian Eschner (PSP).**
Bild: Studio SX HEUSER

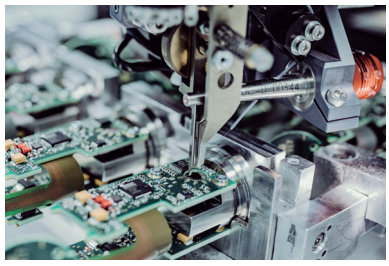
Bei der Preisverleihung werden Unternehmen ausgezeichnet, die neue Chancen für Wachstum und Beschäftigung aufspüren und diese konsequent nutzen. Dies beschreibt genau das Prinzip des Fortschritts bei STW. Denn STW steht seit über 30 Jahren für die Digitalisierung, Automatisierung und Elektrifizierung mobiler Maschinen der Baubranche und Agrarwirtschaft, von Kommunalfahrzeugen, Schwertransporten oder Sondermaschinen. Zu den Kunden von STW zählen sowohl kleine und mittelständische Unternehmen, als auch im wahrsten Sinne des Wortes die Schwergewichte der Branche. In der Zentrale in Kaufbeuren, Deutschland, entwickelt und fertigt STW neben elektronischen Produkten und Systemen auch Software und Cloud-Lösungen. Mit dieser innovativen Technik unterstützt STW seine Kunden, deren Maschinen zu den besten der Welt zu machen.
Ein Geheimnis des Erfolgs liegt im rechtzeitigen Erkennen von Veränderungen. Themen wie das Internet der Dinge (IoT) oder Industrie 4.0, (teil-) autonomes Fahren und Arbeiten, aber auch die Elektromobilität werden bei STW aufgegriffen und auf die Welt der mobilen Arbeitsmaschinen mit ihren harten Anforderungen angepasst.
Heute beschäftigt STW bereits mehr als 500 Mitarbeiter, davon 56 Auszubildende in 9 Ausbildungsberufen.

▪ www.stw-mm.com

KMW bietet Sensorprodukte und Dienstleistungen basierend auf Dünnschicht-Technologie

Die Kompetenz der Kaufbeurer Mikrosysteme Wiedemann GmbH (KMW) umfasst Forschung, Entwicklung, Konstruktion und Fertigung von Sensorik, die auf Dünnschicht-Technologie beruht. Auf der Sensor+Test in Nürnberg trat die

KMW, die seit langem etablierter Partner und Lieferant der Sensor-Technik Wiedemann GmbH ist, nun das erste Mal ins Licht der Öffentlichkeit.



▲ **Die Kaufbeurer Mikrosysteme Wiedemann (KMW) GmbH ist Spezialist für Dünnschichttechnik, Multisensorik sowie Aufbau- und Verbindungstechnik und bietet Lösungen von Sensorelementen bis zu integrierten Produkten.**

Die KMW bietet Expertise in den Bereichen Dünnschichttechnologie, Multisensorik sowie Aufbau- und Verbindungstechnik und nutzt für die Produktion eine moderne Infrastruktur, zu der auch ein Reinraum zählt. Mit dem vorhandenen und kontinuierlich wachsenden Sensor-Sortiment liegt der Fokus auf industriellen Steuerungs- und Sicherheitsanwendungen sowie Großmotoren. Am Verbrennungsmotor können KMW-Sensoren Temperaturen und Druck während des Arbeitszyklus direkt im Zylinder / Brennraum, in Kraftstoffeinspritzsystemen (einschließlich Speicherdruck) und auf beiden Seiten von Turboladern (Turbine und Verdichter) messen. Aber auch für die Messung von Wasserstoffdruck in der Infrastruktur oder bei Brennstoffzellen eignen sich Sensorelemente und Sensoren der KMW.

Mitarbeiter von ViscoTec lassen sich als Stammzellspender registrieren

Der Dosiertechnikhersteller ist für sein soziales Engagement bekannt: Auch in diesem Jahr hat sich ViscoTec etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Mit viel Engagement haben rund ¼ aller ViscoTec-Mitarbeiter zum ersten Mal an einer Stammzellregistrierung für die DKMS teilgenommen. Die Idee für diese Aktion ist innerhalb des Unternehmens entstanden. Es wurde eine Umfrage gestartet, in der die Mitarbeiter abstimmen konnten, welches soziale Projekt dieses Jahr vom Unternehmen unterstützt werden soll. Einer der Mitarbeiter hat dabei die DKMS-Stammzellspende vorgeschlagen. Die Registrierung verlief absolut unkompliziert und erforderte nicht viel Zeit. Die Unterlagen und das Material dafür wurden per Post zugeschickt. In einem Zeitraum von zwei Tagen hatten die Mitarbeiter dann die Möglichkeit, sich registrieren zu lassen. »Mund auf, Stäbchen rein, Spender sein!« – getreu diesem Motto der DKMS funktioniert die Registrierung. Als Dank für ihr Engagement erhielten die Angestellten ein kleines Geschenk von der Geschäftsleitung. Bemerkenswert ist auch, dass sich mehr Mitarbeiter registriert haben als ursprünglich angemeldet. Da ViscoTec als aufstrebendes Unternehmen immer mehr neue Mitarbeiter einstellt, ist es durchaus denkbar, diese Aktion in ein paar Jahren erneut durchzuführen und so weitere Stammzellspender zu gewinnen.

▲ **Urkunde der DKMS an ViscoTec.**

▪ www.viscotec.de

APWORKS und Heraeus arbeiten gemeinsam

Die Unternehmen gaben bekannt, dass sie die innovative Anwendung »SAP Distributed Manufacturing« als Kooperationsplattform zur schnelleren Einführung von additiver Fertigung in Fertigungs- und Lieferketten mit neuen Kundentools unterstützen.

Bereits auf der Hannover Messe stellte die Premium AEROTEC-Tochter APWORKS die Integration der einzigartigen Plattform mit der Bezeichnung »AMXpert« in die SAP-Softwarelandschaft vor. Das APWORKS Tool hilft Anwendern vor allem bei einer der zentralen Fragestellung der additiven Fertigung: Wie identifiziert man Bauteile mit Potential für den metallischen 3D-Druck? »Durch die Zusammenarbeit eröffnet sich dem Kunden die Möglichkeit, Massendaten auf Druckbarkeit zu prüfen und Experten und Kunden über die virtuelle Plattform zusammenzubringen. Hierbei liegt die Besonderheit vor allem im Einsatz einer selbstlernenden Datenbank, die Druckbarkeit, Orientierung und somit Kosten intelligent bewertet. Dadurch können sowohl Kosten als auch Ressourcen signifikant eingespart werden«, betont Sven Lauxmann von APWORKS. Das neue, integrierte Tool soll in wenigen Wochen für zahlreiche Materialien online gehen.

Apropos Scalmalloy®: Heraeus Additive Manufacturing ist neuer Vertriebs- und Kooperationspartner der APWORKS GmbH für die Weiterentwicklung von Scalmalloy®. Scalmalloy® ist das erste Material, welches speziell für die additive Fertigung entwickelt wurde, und die höchstfeste druckbare Aluminiumlegierung, die es aktuell auf dem Markt gibt. Heraeus ist als Materialspezialist zur Herstellung und Qualifizierung von Metallpulvern für die additive Fertigung ein führender Partner für die Entwicklung neuer Metalllegierungen. Tobias Caspari, Head of Heraeus Additive Manufacturing, ist von den Vorteilen der neuen Kooperation überzeugt: »Gemeinsam mit APWORKS haben wir das Ziel, Scalmalloy® zu kommerzialisieren, neue Einsatzmöglichkeiten zu finden und unterschiedlichste Industrien dafür zu begeistern. Wir wollen zeigen, was mit einem Werkstoff wie Scalmalloy® und mit dem 3D-Druck insgesamt möglich ist. Die Kooperation mit SAP Distributed Manufacturing ist hierbei ein wichtiger Baustein.«

▪ www.heraeus.com